



Bau- und Kunst-Denkmäler Thüringens

Amtsgerichtsbezirk Coburg. (Die Stadt Coburg. Landorte des
Amtsgerichtsbezirks Coburg.)

Lehfeldt, Paul

Jena, 1906

Palais Edinburgh

[urn:nbn:de:hbz:466:1-96085](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-96085)

Palais Edinburgh, am Theaterplatz, erbaut für Herzog Alfred von Coburg im Jahre 1866 durch Rothbart den Älteren. Der nördliche Anbau ist im Jahre 1881 von dem jüngeren Rothbart ausgeführt. Von den ehemals hier aufgestellten Kunstsammlungen ist die kunstgeschichtlich sehr bedeutende Sammlung von Gläsern und Krügen im Jahre 1902 von der Herzogin Marie unter dem Namen „Herzog-Alfred-Sammlung“ auf die Veste Coburg gestiftet. Das Palais wird bewohnt von der Herzogin Marie, Gemahlin des verstorbenen Herzogs Alfred von Coburg.

Das Haus der Ritter von Rosenau.

Geschichtliche Nachrichten. Das am Ritterteich, an der Rosenauerstrasse und an der Allee gelegene Wohnhaus der Ritter von Rosenau wurde laut (verwitterter) Inschrift (über der Thür) von Hans und Günther von Rosenau 14.5 erbaut. Später erschienen als Besitzer Graf Philipp von Mansfeld, dann Burkhard von Hessberg, endlich die herzogliche Kammer, die das Haus 1617 im Auftrage Johann Casimirs ankaupte. 1671 erfolgte die Abtragung der Rosenau bis auf zwei Stockwerke. 1700 und 1783 (Chroniken von Hönn und Gruner) wird das Gebäude als fürstliches Fischhaus bezeichnet; im 19. Jahrhundert wurde es herzogliches Waschhaus, schliesslich Coulissenhaus des Hoftheaters. — Hönn, I. Buch, S. 232. — Gruner, I. Th., S. 129; 2. Th., S. 43; 3. Th., S. 38. — Karche, I. Bd., S. 142; 3. Bd., S. 415–416. — Lindner, im Rathhaus.

Dr. Krieg.

Beschreibung des Bauwerks*). In seinem steinernen Erdgeschoss steckt der älteste (einstige) Privatbau Coburgs, von 1425. An der der Allee zugewendeten Südwest-Front sind ein spitzbogiges, an den Kanten geschrägtes Fenster und eine ebensolche Thür erhalten. Rechts von ihr eine (verwitterte) Tafel unter einem Schutzgesims-Stück. Sie enthält die (nach Lindner ergänzte) Inschrift: *Anno mccccxxv—haben hans vnd günther von—Kosnau gebrüder—dis haws gebawt* (bauen lassen?), sowie das Vereinigungswappen von Rosenau und Altenstein; Blattwerk der Decke und Schildform haben ziemlich alterthümliche Bildung. Das Obergeschoss ist von Fachwerk, neuer und unbedeutend.

Im Innern ist nichts von dem alten Gebäude erhalten. Als dasselbe zum Coulissenhaus des Theaters eingerichtet wurde, sind die ehemaligen Stockwerke herausgenommen, um Platz für die Unterbringung der hohen Coulissen zu schaffen.

Litteratur: Gruner I, S. 129; II, S. 43; III, S. 38, mit d. Inschr. — Hönn I, S. 232. — Karche I, S. 142, mit d. Inschr.; III, S. 415 dgl. — Lindner, in Mappe im Rathhaus, Abbild. d. Wappens u. Inschr.

Das Rathhaus.

Geschichtliche Nachrichten. 1438 begann die Stadt Coburg am Markt an der Stelle von vier abgebrochenen Häusern ein Rath- und Kaufhaus zu erbauen. „In dessen obern Theil“, wie der Chronist Hönn berichtet, „Die Schuster/Tuchmacher und Kürschner/im untersten aber die Metzger/welche daselbst 32 Fleischbänke hatten/desgleichen auch die Becken feil hielten“. Mit diesem sogenannten alten Rathhaus begnügte man sich bis 1577. Von letzterem Jahre an bis 1579 erstand an der Ecke der Ketschengasse ein neues Rathhaus. 1598 erfolgte im

*) Von Prof. Dr. Lehfeldt.